



## Einzelmitglieder-Anlass 2016

# HEXEN, HEILIGE UND ANDERE FRAUENGESCHICHTEN

*Die Einzelmitglieder des Katholischen Frauenbundes St.Gallen – Appenzell unterstützen den Verband ideell und auch finanziell sehr stark. Mit einem speziellen Anlass im Jahr will der Verband den Kontakt zu diesen Mitgliedern pflegen und seine Wertschätzung ausdrücken. Zurzeit sind rund 2'400 Mitglieder eingeschrieben.*

Eine Stadtführung der besonderen Art stand für die Mitglieder in diesem Jahr auf dem Programm! Dass dies auf gute Resonanz stiess, zeigten die vielen Anmeldungen. Beide Gruppen waren bis auf den letzten Platz ausgebucht!

Die Stadtführerinnen Christa Nüesch und Claudia Schneider nahmen mit auf eine Zeitreise durch St.Gallen. Sie erzählten auf dem Rundgang über Frauen, welche in St.Gallen Spuren hinterlassen hatten. Die St.Gallerin Frida Imboden-Kaiser studierte als eine der ersten Frauen Medizin. Sie arbeitete unter anderem in der Kinderabteilung des Kantonsspitals St.Gallen. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts gründete sie ein Säuglingsheim, um gegen die hohe Sterblichkeit anzukämpfen. Daraus entwickelte sich später das Kinderspital St.Gallen. Martha Cunz aus St.Gallen war eine bekannte Schweizer Künstlerin. Sie machte sich einen Namen als Holzschneiderin und Lithografin. In dieser Epoche um 1900 kämpften die Frauen noch um Ausbildungsmöglichkeiten. Es erstaunt nicht, dass Bildung den Frauen vorbehalten war, die meist aus gutbürgerlichen Verhältnissen stammten.

Im Raiffeisen-Quartier gestaltete Pippilotti Rist zusammen mit dem Architekten Carlos Martinez (Kurshaus Oberwaid) die rote Stadtlounge. Wer kennt nicht das Bildnis von Sophie Taeuber auf der alten Fünziger-Banknote? Auch diese Künstlerin hatte einen Bezug zu St.Gallen. Sie studierte unter anderem an der Textilschule. Später entwickelte sich zu einer starken Protagonistin des Dadaismus.

Geschichten und Anekdoten hörte man über Kunigunde, der Geliebten von Abt Salomo, Anni Labhart, der Uhrmacherin des gleichnamigen Uhrengeschäftes an der Marktgasse oder der letzten Hexe von St.Gallen, welche einen qualvollen Tod erlitt. Zum Abschluss des Rundgangs lauschte die Gruppe den Ausführungen zu Wiborada. Diese Frau lebte als Inklusin bei der Kirche St.Mangen und war die erste Frau, die heiliggesprochen wurde. Noch heute erinnert sich St.Gallen am Wiborada-Tag am 2. Mai an diese besondere Bürgerin.

«Hexen, Heilige und andere Frauengeschichten», die Teilnehmerinnen erfuhren auf der Stadtführung durch St.Gallen viel Neues aus einem ganz anderen Blickwinkel.



Begrüssung durch Kantonalpräsidentin Regula Senn



Unterwegs beim Roten Platz



Aufmerksame Zuhörerinnen in der Kathedrale



Vor dem Gebäude der Industrie- und Handelskammer St.Gallen. Zur Feier des 550-Jahr-Jubiläums erhielt der Geschäftssitz ein «Festkleid». Ein Stickereimuster des St.Galler Künstlers Martin Leuthold ziert das Gebäude.